

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

2.7.1898 (No. 152)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091326)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 152.

Sonnabend, den 2. Juli 1898.

24. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 15 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Geschichtsnotizen.

2. 7. 936. Kaiser Heinrich I zu Weidenburg 1714. Vor 184 Jahren, am 2. Juli 1714, erblühte zu Weidenburg in der Oberpfalz Christoph Ritter von Glud, der Begründer der klassischen Musik, das Licht der Welt. Aus dem italienischen Virtuositentum langsam sich emporhebend, trat er im Jahre 1762 zu Wien mit seinem Orchester auf, welcher zuerst den reinen Selenion anschlug, der in den späteren Werken des Meisters zu der vollen erhellenden und ruhenden Macht der künstlerischen Wahrheit sich steigerte. Es folgten „Alceste“, „Armida“, „Sphingene in Aulis“ in steigender Linie. Glud verschied am 15. Nov. 1787 zu Wien.

2. 7. 1724. F. G. Klopstock zu Duedtlinburg geb.
1795. G. Merck geb.

Unparteiische Blätter.

In einer Betrachtung über die Stimmung bei den diesmahligen Reichstagswahlen und die dabei zu Tage getretene Gleichgültigkeit weiter Kreise der Wählerschaft schreibt die „Konserb. Korrespondenz“:

„Gerade die soeben beendete Wahlkampagne hat gezeigt, daß nicht wirtschaftliche, oder andere — auch soziale — Sonderinteressen es sind, die bei der Bevölkerung den Ausschlag geben. Wie schon auf dem konserverativen Parteitage zu Dresden betont worden ist, sind es vielmehr die Ideale der politischen Parteien, welche die Volksseele packen, und denen gegenüber die übermäßige Hervorhebung der materialistischen Bestrebungen schweigen oder doch in den Hintergrund treten muß. Es ist ganz unbestreitbar, daß diejenigen Gruppen und Vereinigungen, die sich zur Aufgabe gestellt haben, entweder wirtschaftliche oder soziale Interessen zu vertreten, nur dann tatsächliche Erfolge zu erreichen vermochten, wenn sie in der Lage waren, dies im Rahmen großer politischer Parteiverbände zu thun.“

Noch bedeutsamer aber sind diejenigen Erhebungen, welche die genannte Korrespondenz über die Bedeutung einer Parteipresse als solcher anstellt. Es ist Wort für Wort richtig, was hierüber ausgesprochen wird. Nämlich: „Ist der Pressinn heute überhaupt noch im Stande, sich lebensfähig zu erhalten, so verdankt er dies allein seiner weiterverzweigten und vielgelesenen Presse. Auch die Sozialdemokratie weiß den großen Nutzen der Parteizeitungen zu schätzen, sie unterstützt dieselben darum in jeder Weise durch beständige und sehr erfolgreiche Aufmunterung der Arbeitererschaft zum Abonnement und durch Anwendung sehr erheblicher Geldmittel.“

Und damit hat das konserverative Parteiorgan, wie das „B. T.“ schreibt, wiederum in völliger Uebereinstimmung mit unserer oftmals ausgesprochenen Ueberzeugung ihr Verdikt gegen die sogenannte parteilose Presse gefällt. Seit länger als einem Jahrzehnt hat sich diese journalistische Wucherplage gleich der Wasserpest in Deutschland und namentlich in der Reichshauptstadt verbreitet. Nur keine politische Meinung, nur keine politische Ueberzeugung zu äußern, das war das Ideal dieser nur zu läppig in's Kraut geschossenen journalistischen Windreifer. Sie züchteten förmlich den Gleichgültigkeitsbazillus gegenüber festeren politischen Ueberzeugungen. Und sie haben dadurch ein wirklich nicht genug zu beklagendes Unheil unter den Massen angerichtet. Unter der falschen Vorpiegelung einer völligen politischen Objektivität verbarg sich nichts anderes als der völlige Mangel jeden ausgesprochenen politischen Charakters. Und wie diese vermeintlich unparteiischen Blätter, so auch ihre Leser. Aus politischen Objektivitäten wurden politisch Charakterlose. Eine politische Charakterlosigkeit gewann in manchen Kreisen des Bürgerstandes Raum, welche mittelbar und unmittelbar das Unglück der gegenwärtigen Wahlen verschuldet hat. Wer aber wollte in Abrede stellen, daß diese sogenannte unparteiische Presse eine sehr wesentliche Ursache dieses größten von allen öffentlichen Uebeln in sich trägt? Freilich kommt auch die konserverative Presse zu dieser Erkenntnis. Eine um so wichtigere Erkenntnis, als hierin gleichzeitig das Zugeständnis von der Bedeutung der politischen Presse mitgehalten ist.

Was hier die „Konserb. Korresp.“ über die sogenannten „unparteiischen“ Blätter sagt, wird jedes liberale, ja jedes sozialdemokratische Blatt Wort für Wort unterschreiben können. Es giebt in der That nichts Gefährlicheres, als die sogenannten „unparteiischen“ Blätter, die sich scheuen, offen und ehrlich Farbe zu bekennen. Sie gleichen Kriegsschiffen, die keine Flagge zeigen wollen. Sie wiegen ihre Leser in eine unter Umständen verhängnisvoll werdende Laune und Gleichgültigkeit ein, die entweder zur politischen Teilnahmslosigkeit oder zur Siegesgewißheit führen muß. Die eine oder ist so gefährlich wie die andere für die geistliche Entwicklung des politischen Lebens.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli. Der Kaiser wird am Montag früh von Kiel aus seine Nordlandsreise antreten. Nach der Abreise des Kaisers begiebt sich die Kaiserin wieder nach Grünholz, um dort bis zum 10. Juli zu verweilen, während welcher Zeit die jüngeren kaiserlichen Kinder in Kiel bleiben und im dortigen Schlosse wohnen werden. Voraussichtlich am 10. Juli erfolgt die Abreise nach Wilhelmshöhe.

Berlin, 30. Juni. Es ist Klage darüber geführt, daß geschlossene Chauffeschlagbäume während der Nacht nicht ausreichend beleuchtet gewesen, und daß dadurch Personen und Fuhrwerke zu Schaden gekommen sind. Diese namentlich aus Radfahrerkreisen erhobene Klage erscheint nicht unbegründet. Die Chauffepolizeibehörden sind daher angewiesen worden, für eine ausreichende Beleuchtung geschlossener Chauffeschlagbäume während der Nacht zu sorgen.

Kiel, 30. Juni. Der Kaiser fuhr heute früh zur kaiserlichen Werft und besichtigte dort den neuen Kreuzer „Hertha“. Um 10 Uhr hörte der Kaiser auf der „Hohenzollern“ den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe und beobachtete sodann um 11 Uhr die interne Regatta der Kriegsschiffboote. Bei der Regatta, die bei herrlichem Wetter stattfand, starteten 71 Rutter, Gigs, Pinassen und Dinghies. Heute Nachmittag verweilte Se. Majestät kurze Zeit an Bord der Yacht des Fürsten von Monaco und kehrte darauf auf die „Hohenzollern“ zurück. Hier fand sodann um 5 Uhr Theeabend statt, wozu zahlreiche Einladungen ergangen waren; unter Anderen erschienen auf der herrlichen Blumen- und Flaggen schmucktragenden „Hohenzollern“ die Prinzessin Heinrich, der Fürst von Schaumburg-Lippe, der Erbgroßherzog und die Herzogin Sophie von Oldenburg, das Herzogspaar Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Fürst von Monaco mit Begleitung, die in Kiel anwesenden Admirale mit ihren Damen, Mitglieder der kaiserlichen und auswärtigen Yachtclubs, sämtliche Kommandanten und je zwei Offiziere von jedem Kriegsschiffe. Abends fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Ball statt. — Während des gefrigen Dinners im kaiserlichen Yachtclub gründete der Kaiser unter dem Namen „Kommodore-Stiftung“ einen Fonds zur Unterstützung verunglückter Yachtmatrosen, bezw. zur Versorgung von deren Hinterbliebenen. Der Kaiser zeichnete 10 000 Mk., Geh. Kommerzienrath Krupp die gleiche Summe; im Ganzen sind mehr als 42 000 Mk. gezeichnet worden. (Wie f. St. gemeldet, verunglückten am ersten Tage der diesjährigen Regatten mehrere Matrosen, indem sie durch die stürmische See über Bord gespült wurden. Einer der Matrosen ertrank, während die übrigen gerettet werden konnten. Dieser Vorgang dürfte den Kaiser zur Gründung der Stiftung veranlaßt haben.)

Cronberg i. T., 30. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Vormittag auf etwa drei Wochen nach England abgereist. Die prinziplichen Kinder sind auf Schloß Friedrichshof verblieben.

Halle, 30. Juni. In Anwesenheit des Kultusministers, des Oberpräsidenten, Vertreter der Universität und der städtischen Behörden wurde heute die 200jährige Jubelfeier der Franke'schen Stiftungen gefeiert. Nach Einleitung durch einen Festgottesdienst und einer Gedächtnisfeier am Grabe Frankes fand ein Festakt im großen Saale der Stiftungen statt. Dr. Hoffe wies in einer Rede darauf hin, daß die ganze evangelische Welt das Fest mitfeiere, und verkündete Namens des Kaisers, daß eine Marmortafel Wilhelms I. und Wilhelms II. den Stiftungen verliehen worden sei. Hierauf folgte eine Reihe von Ansprachen. Die Kaiserin sandte ein Glückwunschtelegramm. Ehemalige Schüler der Stadt Halle stifteten Kapitalien zur Gründung von neuen Frauenreifelehen.

Erfurt, 30. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann die Verhandlung gegen 24 Personen wegen des Verbüchens des Aufruhrs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, begangen in den Tagen vom 24. bis 27. Mai. Bei dem Verhör bestreiten zunächst sämtliche Angeklagte ihre Schuld.

Dresden, 30. Juni. König Albert nahm heute Vormittag auf dem Allarmplatz die Parade über das Pionierbataillon Nr. 2 ab, das heute das Fest seines 200jährigen Bestehens feiert. — Die Eröffnung der deutschen Landwirtschaftsausstellung fand heute Mittag 12 Uhr in Gegenwart des Königs Albert und des Prinzen Friedrich August statt. Zugegen waren außerdem der preussische Landwirtschaftsminister, sowie Vertreter des sächsischen Ministeriums und der Stadt Dresden. Heute Abend 6 1/2 Uhr findet bei dem Prinzen Friedrich August Tafel statt, an der die Minister Freiherr v. Hammerstein und v. Meißel, sowie das Direktorium und der Vorstand der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft teilnehmen werden.

Leipzig, 23. Juni. Alle Vorbereitungen für das 17. Mitteldeutsche Bundesfest, das vom 3. bis 11. Juli hier stattfindet, sind getroffen. Leipzigs Bürger und Säuglinge rüsten sich, ihre lieben Gäste würdig zu empfangen. Einen besonderen Glanzpunkt des Jubelfestes, zu dem auch König Albert sein Erscheinen zugesagt hat, soll der große historische und Guldigungs-festzug sein.

Stuttgart, 29. Juni. Neuerdings werden 40 Typhuserkrankungen beim Tübinger Bataillon gemeldet. Das Bataillon wird daher am Sonnabend Baracken auf der Solitude beziehen.

Ausland.

Rom, 29. Juni. Das neue Ministerium ist wie folgt gebildet: Bellouze Präsident und Inneres, Canevaro Aeußeres, Deputirter Finocchiaro Justiz, Deputirter Carcano Finanzen, Senator Bacchelli Schaß, General San Marzano Krieg, Deputirter Admiral Palumbo Marine, Deputirter Baccelli Unterricht, Deputirter Vacava öffentliche Arbeiten, Deputirter Fortio Ackerbau, Deputirter Rau Post und Telegraphen. Die Minister werden morgen vor dem König den Eid leisten.

Yokohama, 30. Juni. Das neue Kabinet übernahm heute seine Funktionen. Die noch unter der bisherigen Regierung vorgelegenen wichtigen Aenderungen in der Befetzung der höheren Justizstellen werden, wie man annimmt, den Weg ebnen für die Durchführung der neuen Verträge Japans mit England und anderen Mächten, betr. die Aushebung der extraterritorialen Gerichtsbarkeit Japans. Einige Richter des Appellgerichtshofes demissionirten.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 30. Juni. Die Regierung bezieht die meisten aus den Vereinigten Staaten über die Kriegsoperationen verbreiteten Nachrichten als übertrieben oder erlogen. Unwahr sei, daß die Amerikaner Sevilla eingenommen hätten und so nahe an Santiago herangekommen seien, wie die Newyorker Drahtberichte bezeugen, vielmehr behaupten die Spanier die Anhöhen von Sevilla und würden dort zähen Widerstand leisten. Verstärkungen würden unverweilt in Santiago eintreffen. Die Amerikaner, überall zurückgeschlagen, hätten ihr Lager am Strand unter dem Schutze der Kanonen ihres Geschwaders aufschlagen müssen. Ueber 500 Mann seien am gelben Fieber erkrankt. 8000 aus Guantanamo ausgerückte Spanier hätten bereits den Feind im Rücken angegriffen. Admiral Cervera habe einige schwere Geschütze ausgeschifft, die auf den Verhängerungen aufgestellt worden seien.

Madrid, 30. Juni. Eine amerikanische Kolonne ging am 28. v. Mts. unter dem Schutze des Feuers dreier Panzerschiffe über Aguadores die Eisenbahnlinie entlang bis Siboney vor, zog sich aber dann, nachdem sie mehrere Flintenstücke mit den spanischen Vorposten gewechselt hatte, sofort zurück. Seit drei Tagen suchen die Amerikaner an verschiedenen Punkten Artillerie zu landen; ihre Fahrzeuge scheitern aber, und es gelingt ihnen nur mit großer Mühe, die Kanonen zu retten.

Port Said, 30. Juni. Die ägyptische Regierung verbot die Lieferung von Kohlen für das spanische Geschwader mit Ausnahme einer Quantität, welche es dem Geschwader ermöglicht, die spanischen Klüften wieder zu erreichen. Die spanischen Schiffe dürfen ihren eigenen Kohlendämpfen entnehmen und begannen bereits damit, nachdem das Kohlendampfgeschiff „Zeta Suzan“ mit Kohlen eingetroffen ist. Das Geschwader wartet die Ankunft zweier anderer Kohlendampfer ab, bevor es die Kanalfahrt antritt. Die Torpedoboote verbleiben bis auf Weiteres hier.

Die Londoner „Daily News“ erhalten ein Telegramm aus Gibraltar, wonach das zweite spanische Reservegeschwader am 15. n. M. seklar sein soll. Allerdings wären die offiziellen Angaben, die dies voraussetzten, mit Vorsicht aufzunehmen. Die im Jahre 1885 gebaute „Victoria“ sei höchstens zur Küstenverteidigung zu gebrauchen. Der „Alfonso XII.“ dürfte noch längere Zeit für seine Maschinenreparaturen gebrauchen und würde später nur eine Geschwindigkeit von 12 Knoten erzielen können. Die schnellere „Havel“ sei mit einigen Armstrong-Geschützen versehen und fertig zum Auslaufen. Die in Barcelona liegende „Numancia“ könnte ihre Reparaturen in etwa 14 Tagen beendet haben. Der „Lepanto“, Spaniens bestes Schiff, soll in 10 Tagen Carthagena verlassen und nach Cadix gehen, um dort Schießversuche anzustellen. Der „Almirante Cisneros“ liege augenblicklich in Ferrol, sei aber wenig werth. Die sonstigen in Cadix sich noch befindenden Hilfskreuzer wären höchstens für die Beförderung von Truppen zu verwenden.

Der Berichterstatter des „Standard“ in Tampa schreibt vom 12. Juni: „Trotz des fast gewissen und wahrscheinlichen leichten Sieges der kombinierten Landmacht und Flotte der Vereinigten Staaten in Santiago weiß Jeder, welcher Cuba und die Spanier kennt, daß alle Opfer an Menschenleben und Geld die Kapitulation Habanas nicht um eine Stunde beschleunigen werden. Es ist vielmehr höchst wahrscheinlich, daß Habana, wenn es durch die Blockade nicht ausgehungert wird, in Folge der gegenwärtigen Operationen sich eher längere als kürzere Zeit halten kann. Denn es steht außer Frage, daß im Falle eines Landangriffes auf Habana ein bedeutender Theil der jetzt aufgebauten Truppenmacht dazu verwandt werden muß. Von jedem Gesichtspunkt aus betrachtet sieht nur zu hoffen, daß die Truppen der Vereinigten Staaten durch das Klima nicht so sehr leiden werden, wie diejenigen, welche es kennen, prophezeien. In diesem Falle werden sie sicherlich nicht tauglich für den Zug gegen Habana sein. Dann müßte wohl der Angriff verschoben werden. Es ist ein offenes Geheimniß, daß General Miles die Mehrzahl der Milizen bisher nicht für kriegstauglich hält. Ein großer Theil sind neue Rekruten und die anderen haben nicht viel mehr als gewöhnliches Exerzieren kennen gelernt. In einigen Staaten wird die Miliz einmal in zwei Jahren aufgebildet. Ihr einwöchentliches Lager sind Ferien, aber kein ernstlicher Militärdienst. Wenige Tage vor der Abfahrt der Truppen nach Santiago berichtete General Miles dem Kriegsdepartement von Tampa, daß die meisten freiwilligen Milizen nicht kriegstauglich wären. Wahrscheinlich werden wenigstens 100 000 Mann spanische Truppen zur Verteidigung Habanas konzentriert werden. General Blanco verfügt über 150—200 000 Mann. Die Amerikaner werden deshalb eine ganz bedeutend größere Truppenmacht, als gegenwärtig nach Santiago unterwegs ist, aufzubieten haben. Das ist auch die Meinung der ausländischen Marine- und Militärsachverständigen, welche den Zug nach Santiago mitgemacht haben. Ihnen erscheint es unendlich, eine Zeit anzugeben, wo die Vereinigten Staaten sich in der Lage befinden werden, zum Angriff auf Habana vorzugehen. Sie meinen, der Zeitpunkt rücke sich mehr und mehr in die Ferne. Beim Beginn des Krieges glaubte die Mehrzahl der Amerikaner ohne Zweifel, daß er in einigen Monaten beendet sein würde, vielleicht in einigen Wochen. Jetzt fangen sie an, sich die Schwierigkeiten klar zu machen. Leider müssen die Kongreßwahlen im November stattfinden. Ihr Neben hat vielleicht schon zu Maßregeln geführt, welche vom rein militärischen Standpunkt aus nicht getroffen worden wären.“

Marine.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Mar.-U.-Arzt Frede (Hans) ist als Schiffsarzt für S. M. L. 9 komd. Sel.-U. Flügelreuter ist vom Urlaub zurückgekehrt und zum III. Seebat. (Kaufschon) komd. Korv.-Kapt. M. O. St.-R. Ehrlich ist vom Urlaub zurückgekehrt. Kapt. z. S. D. Nibel ist von der Dienstreise zurückgekehrt. St.-U.-R. Schneider ist vom 1. bis 3. d. M. nach Berlin, Kapt. z. S. v. Schumann (Hugo) auf 45 Tage nach Selinger Krug b. Blankenburg a. S. beurlaubt. Lt. z. S. v. Wilow (Friedr.) ist vom Urlaub zurückgekehrt. Lt. z. S. Goette (Ad.) ist von S. M. S. "Wörth" ab- und zum R.-M.-U. komd. Derselbe ist zum Antritt einer Dienststelle beim hies. Observatorium eingetroffen.

Kiel, 30. Juni. Der Schiffbau-Ingenieur Martius aus Schwerin i. M. ist als technischer Hilfsarbeiter im Torp.-Resort eingestellt worden. — Während der Beurlaubung des Kapt. z. S. Hornung vom 1. bis 31. Juli cr. übernimmt der Korv.-Kapt. mit Oberst-V.-Rang Krieg die Geschäfte des Vorstandes der Schiffs-Prüfungs-Kommission.

Kiel, 30. Juni. Bei prächtigem Sommerwetter, hübscher West-Süd-Westbrise schloß heute Mittag eine interne Regatta der Kriegsschiffsboote die Tage der Kieler Woche günstig ab. Nachdem um 11 Uhr vom Torpedoboot, das neben dem Startdampfer lag, der Vorbereitungsstoß gefallen war, passierten 11 Uhr 10 Min. beim 2. Schuß 9 Kriegsschiffsboote und die 3 Uebungsboote der Marineschule, "Leuchtkäfer", "Falter" und "Vibelle", die Startlinie. 11 Uhr 20 Min. folgten neun Kriegsschiffsboote und die 4 Dinghis "Bayern", "Dinghi", "Hagen I", "Hagen II", 11 Uhr 30 Min. 24 Kriegsschiffskutter, 11 Uhr 40 Min. 14 Kriegsschiffs-Gigs und 8 ionische Gigs. Für die Kriegsschiffs-Boote ist ein Ehrenpreis Ihrer Majestät der Kaiserin, für die Kriegsschiffskutter ein Ehrenpreis Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen und für die Kriegsschiffs-Gigs ein Wanderpreis Sr. Majestät des Kaisers ausgesetzt. — Am Ziele trafen ein: "Leuchtkäfer", gemeldet von Lt. z. S. Widenmann, "Falter", Kapt.-Lt. v. Coghhausen, "Vibelle", Lt. z. S. Frhr. v. Strombeck. — "Baden", Lt. z. S. Märker, "Brandenburg", Kapt.-Lt. Schmidt von Schwind, "Weihenburg I", Lt. z. S. Friedrich Kloebe, "Weihenburg II", Lt.-Lt. z. S. Verendes, "Torpedo-Werkstatt", Korv.-Kapitän Meyerhng. Von den Pinassen erreichte zuerst "Hagen" des Leutnants z. S. Rohardt, von den Dinghis "Hagen II." des Leutnants z. S. Jannsen das Ziel.

Berlin, 30. Juni. Das Kanonenboot "Habicht", Rmdt. Korv.-Kapt. Schwarzkopf, ist am 29. Juni in Sao Thomä eingetroffen und beabsichtigt am 2. Juli nach Kamerun in See zu gehen. — Der Reichspostdampfer "König" mit der abgelaufenen Mannschaft des Kreuzers "Condor", Transportführer Lieut. z. S. Wommsen, ist am 29. Juni in Port Said eingetroffen und hat heute die Heimreise fortgesetzt.

Berlin, 30. Juni. Der nach Kiel überführte neue Kreuzer II. Klasse "Gerta" wird z. Bt. auf der Düsternation ausgemustert, da sich die Schiffskammer des Kreuzers auf der Kieler Werft befindet. Nach beendeter kriegsschiffsmäßiger Ausrüstung wird das Schiff im Juli das Probefahrtskommando (Kommandant Kapitän z. S. Nöcher) an Bord nehmen und mit den Probefahrten beginnen, sobald die Abnahme seitens der Marineverwaltung von der Bauwerft erfolgt ist.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Rennde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der Inspektor der Marine-Infanterie, Oberst v. Höpner, trifft heute Nachmittag zur Besichtigung der Rekruten des II. Ser.-Bataillons hier ein und wird in Hempels Hotel Wohnung nehmen.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der vor Kurzem von hier nach Kiel verlegte Kadetten-Inspektor Werner ist zum Garnisonverwaltungs-Oberinspektor ernannt worden.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der katholische Marineleutnant Stolpmann ist mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Mit dem Anfang der nächsten Woche nimmt das I. Geschwader die für die Zeit der Regatten des Kaiserlichen Yacht-Klubs unterbrochenen Uebungen im Verbände der ihr am 4. Juni beigetretenen I. Torpedobootsflottille wieder auf, um für die Dauer des Juli in der Nordsee stationirt zu sein.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Die Manöverflotte tritt am 14. August in Kiel zusammen.

Wilhelmshaven, 1. Juli. S. M. S. "Fritzhof" verließ gestern Abend 7 Uhr die alte Einfahrt, ankerte auf der Rade, und ging heute Morgen 8 Uhr zusammen mit S. M. S. "Beowulf" zur Besichtigung durch den Herrn Inspektor der II. Marineinspektion, Kontradmiral Hoffmann, in See.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der Aviso "Blitz" wird am 3. Juli als Aufklärungs-Kreuzer zum Geschwader treten. An seiner Stelle wird das Divisionstorpoboot D 9 Führerschiff der Torpedobootsflottille.

rg Wilhelmshaven, 1. Juli. Das Torpedoboot D 9 legte 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags in die Kammersehleuse der Neuen-Hafen-Einfahrt und ging demnächst nach Kiel in See.

rg Wilhelmshaven, 1. Juli. Heute Vormittag ging S 17, vom Torpedohafen kommend, durch die neue Schleuse auf seinen Liegeplatz im neuen Hafen.

rg Wilhelmshaven, 1. Juli. Das Torpedoboot S 77 ging heute Morgen 8 Uhr zur Probefahrt Jade abwärts.

S Wilhelmshaven, 1. Juli. Gestern Abend sind eine Anzahl Reservisten und zwar Schreiber, Lazarethgehilfen und Materialienverwaltermaat, zur Ableistung einer vierwöchentlichen Uebung bei der 4. Kompanie II. Werst-Division eingetroffen. Dieselben werden nach einer kurzen militärischen Ausbildung zur berufsmäßigen Weiterbildung bertheilt und zwar die Schreiber auf die Bureaus verschiedener Marineheile und Behörden, die Lazarethgehilfen zum Stationslazareth und die Materialienverwaltermaat an Bord der Schiffe der Reserve-division.

S Wilhelmshaven, 1. Juli. Die Rhederei S. Diederichsen zu Kiel, welche bis Ende Septbr. 1899 die Beförderung von Kohlen und Briquets nach Kaufschon kontraktlich übernommen hat, ist auch zur direkten Beförderung sonstiger Güter nach Kaufschon bereit. Nähere Angaben über Ladeplatz, Ladezeit und Fracht ertheilt die Rhederei.

rg Wilhelmshaven, 1. Juli. Seitens des Kaiserlichen Hafenbau-Resorts ist die Passage auf dem Außenhaupte der neuen Hafeneinfahrt gesperrt wegen Vornahme der Bauten.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der Gewerbeverein hielt gestern Abend im Kaiserfaal eine Generalversammlung ab, die nur schwach besucht war. Nach Eröffnung derselben verlas der Vorsitzende das Protokoll der letzten Sitzung und bemerkte hierzu erklärend, daß für unseren Bezirk die Gewerbekammer in Dnabrück errichtet werde. Weiter wurde bemerkt, daß dem Sonntags-Unterricht, der von 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr dauert, jedes Mal eine kurze Andacht von $\frac{1}{4}$ stündiger Dauer vorausgeht. Der Besuch der Schule durch die Lehrlinge der Handwerksmeister ist so schwach, daß der Verein beschloffen hat, beim Magistrat den Erlaß eines Ortsstatuts zu beantragen, wonach die Meister gezwungen sind, die Lehrlinge unter 18 Jahren zur Schule zu schicken. Nach

Verlesung des Protokolls wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst lag ein Schreiben der Regierung vor, wonach dieselbe die Gewährung eines jährlichen Zuschusses von 1800 M. an die hiesige Gewerbechule davon abhängig macht, daß 1) sämtliche Gesellen und Lehrlinge unter 18 Jahren zum Besuch der Schule verpflichtet sind, 2) der Unterricht auf die Dauer von 40 Wochen (anstatt bisher 33) ausgedehnt wird. Hierzu bemerkte der Vorsitzende, Herr Architekt Niemeier, daß die erste Bedingung durch den Beschluß des Vereins vom 31. März d. Js., wonach der Schulbesuch obligatorisch sein soll, bereits erledigt sei. Dagegen würde sich die zweite Forderung, die Ausdehnung des Unterrichts auf 40 Wochen, in der Weise, daß dabei dieselben Ferien wie bei den Volksschulen innegehalten werden, nicht durchführen lassen, weil im Sommer der Lehrling des Abends so ermüdet wäre, daß von einem wirklichen Nutzen des Unterrichts keine Rede sein könne. Die Ausdehnung auf 40 Wochen d. h. in den Sommer hinein sei aber für Wilhelmshaven auch gar nicht nöthig, weil in der hier üblichen Schulzeit (September bis Mai) eine größere Anzahl von Unterrichtsstunden ertheilt werde, als in den meisten anderen Gewerbechulen, die einen Curus von 40 Wochen haben. Geleistet werde aber hier in 33 Wochen eher mehr, als anderswo in 40, denn die hiesige Anstalt zähle nach dem Urtheil des zuständigen Schulinspektors in Hannover zu den besten der ganzen Provinz. (Wer die Ausstellung der Schülerarbeiten am Schluß des Schuljahres regelmäßig besucht und sie eingehend prüft, wird dies Urtheil ohne Weiteres bestätigen.) Demnächst wurde über den Jahresabschluß der Kasse berichtet. Die Rechnungsprüfer haben die Bücher geprüft und beantragen die Ertheilung der Entlastung. Mit welchen Mitteln der Verein arbeitet, geht daraus hervor, daß die Einnahmen im verflossenen Jahr etwa 18000 M. betragen. Schließlich wurde die Entlastung ausgesprochen. Damit war die Tagesordnung erledigt. — Im Anschluß hieran brachte Herr Sekretär Dietrich den Antrag ein, man möge den Anfalls-Lehrern, da diese verpflichtet wären, die Mitgliedschaft des Vereins zu erwerben, das Stimmrecht verleihen wie den übrigen Mitgliedern. Bisher besitzen die Lehrer nach § 5 der Satzungen nur ein Kollektiv-Stimmrecht, d. h. das ganze Kollegium (jezt über 20 Lehrer) hat nur eine Stimme. Der Antragsteller begründete seinen Antrag und bemerkte, daß die Lehrer nur für diejenigen Beratungsgegenstände das Stimmrecht wünschten, in denen über sachliche und persönliche Angelegenheiten der Lehrer nicht verhandelt würde. Da der Antrag eine Aenderung der Satzungen bezweckt, konnte er ohne vorherige Anfechtung nicht beraten werden und wurde deshalb für die nächste Generalversammlung zurückgestellt.

S Wilhelmshaven, 1. Juli. In der Adalbert- und Götterstraße sind Feuer Sicherheitsvorrichtungen (Oberflurhydranten) hergestellt.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Im Park konzertirt heute das Musikcorps des II. Seebataillons.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Die großen Ferien haben heute bei den höheren Lehranstalten begonnen.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Auf einem der hier liegenden ostfriesischen Kohlenschiffe "Peter" aus Grobsehn weht die Flagge halbfürs. Der Kapitän ist in tiefer Trauer. Er benutzte seine Anwesenheit hieselbst, um seiner im Alter von 23 Jahren stehenden, in Bant verheirateten Tochter einen Besuch abzustatten und fand diese so schwer krank, daß sie einige Stunden später verschied.

rg Wilhelmshaven, 1. Juli. Die Schule zu Siegelhorst stattete heute unserer Stadt einen Besuch ab.

o Heppens, 1. Juli. In Begleitung des Herrn Geh. Regierungsrates Zedelius besichtigte heute Morgen Herr Minister Flor unsere Schulen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 30. Juni. Am Mähenteich wird nächstens Herr Kühn ein schönes geräumiges Sommerlokal eröffnen. Dasselbe soll sich wegen seiner idyllischen ruhigen Lage auch für Luftkurgäste vortreflich eignen.

Barel, 30. Juni. In einer zu gestern Abend nach dem Viktoria-Hotel einberufenen, leider schwach besuchten General-Versammlung des Handels- und Gewerbe-Vereins fand der wichtige Gegenstand: Beratung des Gesetzentwurfs der Errichtung einer Handelskammer für das Großherzogthum Oldenburg auf der Tagesordnung. Der Gesetzentwurf ist bereits ausgearbeitet, eine Kommission hat ihn durchgesehen und in einer vertraulichen Verammlung des Gewerbe- und Handels-Vereins in Oldenburg ist der Entwurf neulich genehmigt worden. Derselbe muß nun noch der Regierung und der Vertreterversammlung des Verbandes die Anfang August stattfinden dürfte, zur Genehmigung unterbreitet werden. Der Vorsitzende, Herr F. S. Müller, stellte in geistiger Verammlung die einzelnen, von ihm vorgelesenen Paragraphen des Entwurfs zur Debatte, die sich zum Theil sehr lebhaft gestaltete und manche Wünsche, sowie auch zwei Aenderungs-beschlüsse bezüglich des Wahlrechts zur Kammer zeitigte.

Oldenburg, 29. Juni. Vor der Strafkammer hatte sich heute die Dienstadt Döngelmann aus Wilhelmshaven zu verantworten. Sie hatte einen Diebstahl begangen und beschuldigte nachher ein völlig schuldloses Mädchen, Marie Schimmelpennig des Diebstahls. Die Angeklagte erhielt 7 Monate Gefängniß. — Die Ehefrau des Arbeiters Munstert aus Neubremen hatte der Frau Öbring aus einer Kommode ein seidenes Kleid gestohlen. Die Diebin erhielt 6 Monate Gefängniß. — Gärtner Voremann zu Bant (Weg) wurde wegen Kuppelrei zu 1 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Oldenburg, 30. Juni. Etwa 60 Oldenburger versammelten sich am Sonnabend (25. d. M.) in Berlin und zwar auf Anregung des Geh. Rath Dugend zu einem Festessen, um den Geburtstag S. R. H. des Großherzogs zu feiern. Unter den Gästen befand sich auch der Sohn des Herzogs Olimar von Oldenburg. Geh. Reg.-Rath Krone hielt eine packende Ansprache.

Murich, 29. Juni. Vom Schwurgericht wurde der Diensteck Wunke aus Enno-Ludwigsgroden von der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung freigesprochen.

Murich, 30. Juni. Der ostfriesische Kriegerbund hat auf Grund eines von einem Komitee entworfenen Statutes eine Unterstüßungskasse für die Veteranen des Regierungsbezirks Aurich sowie deren Wittven und Waisen gegründet, mit der Annahme, daß die Bezüge der ostfriesischen Kriegervereine zu den Unterstüßungskassen des deutschen Kriegerbundes hierdurch in keiner Weise gestört werden sollen.

Vermischtes.

Berlin, 30. Juni. Die Gerichtsverhandlung gegen Grunenthal ist noch verlagert worden, weil Grunenthal, wie die Abendblätter melden, ein weiteres Geständniß abgelegt haben soll, wonach er die Banknotendiebstähle in zwei selbständigen Fällen verübte, und zwar das eine Mal nur Hundertmarkstücke, das andere Mal nur Tausendmarkstücke. Ferner solle der ehemalige Dersfaktor verdächtig sein, auch schon im Jahre 1893 einen Banknotendiebstahl und Münzfälschung begangen zu haben. Der "L.-M." erklärt jedoch die Nachricht für unzutreffend. Viel-

mehr sei die Verurteilung hauptsächlich auf Antrag der Reichsbank erfolgt, bei der immer noch von Grunenthal gefälschte Tausend- und Hundertmarkstücke angehalten wurden. Deshalb habe sich noch nicht der Umfang seines Diebstahls und seiner Münzfälschung, sowie die Höhe des dadurch entstandenen Schadens feststellen lassen.

Berlin, 29. Juni. In Reppentin (Mecklenburg), wo er zum Besuche weilte, ist am 13. ds. Mts. der ehemalige Erlanger Universitätsprofessor Friedrich Albert v. Zentler, der Entdecker der Erbinenkrankheit, im Alter von 73 Jahren gestorben.

Lübeck, 30. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte die Rindergärtnerin Burmeister, die dem dreiwöchentlichen Kinde ihrer Dienstherrschafft Gift beigebracht hatte, in Folge dessen dasselbe starb, zu zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Biogni, 28. Juni. Das Königs-Grenadierregiment Nr. 7 hat die Anordnung getroffen, daß eine Anzahl armer Personen aus den Küchen der Soldaten Mittagessen erhalten. Zu diesem Zwecke sind dem Magistrat eine entsprechende Zahl von Karten zur Vertheilung an Arme überwiesen worden.

Glauchau, 30. Juni. Fleischermeister Meinholt in Planitz bei Zwickau, der Verkäufer trichinösen Fleisches, wodurch Massenerkrankungen und zwei Todesfälle verursacht wurden, ist auf Befehl der Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

Bamberg, 28. Juni. Die Spinnerei Bamberg vertheilt anlässlich des Empfanges des Prinzregenten an ihre Arbeiter 30000 M. als Festgabe.

Myslowitz, 30. Juni. Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in die katholische Kirche zu Kosiellig. Fünf Personen wurden getödtet und 15 schwer verletzt.

Wittenberg, 27. Juni. (Der "alte Bismard") Das "Witt. Kreisbl." schreibt: "Unser alter Bismard" ist vorgefien in Ausübung seiner Staatsbürgerpflicht gestorben. Julius von Bismard, Vater und Jugendfreund des Fürsten Bismard, der Bismard'schen Linie Creveser-Döbbelin (älteren Linie) angehörte, hatte sich bei Allen, die ihn kannten, der innigsten Sympathien zu erfreuen. Mit seinem Tode hat er uns Allen ein glänzendes Beispiel der Pflichterfüllung gegeben. Kaum von schwerer Krankheit genesen, galt der erste Weg des 81jährigen Herrn, gegen den Rath des Arztes, gegen die Witten seiner Familie, der Wahl. Auf dem Wege nach dem Wahllokal, Sieblers Garten, brach er in der Grünstroße zusammen, hat aber die Vorübergehenden, die ihn nach Hause bringen wollten, mit brechender Stimme und rührender Innigkeit, ihn zu Sieblers zu bringen, und wiederholte die Bitte zu Hause mit immer schwächer werdender Stimme, bis ihn nach anderthalb Stunden ein sanfter Tod erlöste. Möge diese Treue bis in den Tod uns Allen ein Vorbild sein!

Koblenz, 30. Juni. Von der Strafkammer wurde der Weinhändler Baumann zu Kreuznach wegen Weinsfälschung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Wein, den er verkaufte, bestand zum größten Theil aus Glycerin und Rosinenbrühe. Dem so entstandenen Mischmaß wurde zum Schluß eine Kleinigkeit Traubenwein zugefügt. In welchem Umfange die Fälscherei betrieben wurde, geht daraus hervor, daß B. in letzter Zeit 1200 Kilo Glycerin, 50000 Kilo, 75000 Kilo und wieder 160000 Kilo Rosinen bezog. Guten Appetit!

Frankfurt a. D., 29. Juni. Die 12jährige Tochter des Eigentümers Lubitz zu Neßbrunn (Kreis Friedeberg) gerieth beim Baden in der Neße in eine tiefe Stelle und ging unter. Auf das Hillegeschrei des Mähdchens eilte ihr 17jähriger Bruder herbei; er fand aber bei dem Rettungswerk sammt seiner Schwester den Tod in den Wellen.

Luzern, 30. Juni. Gestern Nachmittag kippte während eines heftigen Sturmes ein von 5 englischen Louiften besetztes kleines Boot bei Meggen um. Zwei Personen, 1 Herr und 1 Dame, extrant, die übrigen wurden gerettet.

(Das Schlafzimmer und die Betten.) Der Ort, wo der Mensch ein Drittel oder wohl gar die Hälfte seiner Lebenszeit zubringt, muß vernünftig eingerichtet sein und den hygienischen Anforderungen entsprechen. Leider ist in der Regel das Gegentheil der Fall. Die Fehler, die in dieser Hinsicht begangen werden, sind: 1) Aufstellen der Betten in den feuchtesten, ungesunden Theilen des Hauses, während man die trockensten, gesunden zu Schlafzimmern wählen sollte; oder in einem Alkoven, wo die verborbene Luft wenig Abzug hat und gute frische nicht hinzu kann. 2) Aufstellen derselben an einer steinernen Wand, was das Sicherste ist, früher oder später Rheumatismus, rheumatischen Zahnschmerz, Gliederreizen zu erhalten. 3) Zu schwere und zu warme Federbetten, welche den Körper bei Nacht zu sehr erhitzen und daher für Ernährungskrankheiten empfänglich machen, da ein zu starker Trieb der Säfte nach der Haut erregt wird. 4) Einschließen der Betten während des Tages unter Decken und hinter Vorhänge, wo sie nicht austrocknen und ausdünsten können. 5) Zu kurze und zu schmale Bettstellen, wo der Körper sich weder gebührend ausdehnen, noch bewegen kann und in eine steifbirmige, die Brust beengende Lage kommt. 6) Anhäufung von Kleidern, Schuhen, Stiefeln, Möbeln, Nahrungsmitteln in den Schlafzimmern, während in denselben, wenn möglich, gar nichts sein soll als das Bett. Alle Körper sind in beständiger Fäulnis, bei der sie kohlenstoffhaltigen Sauerstoff binden, kohlenstoffhaltige Luft und andere Kohlenstoffverbindungen entwickeln. Alle verdrängen daher die Luft — abgesehen davon, daß der Mensch sie selbst schon durch Athem und Ausdünstung verdrängt. 7) Anstreichen der Schlafzimmer mit giftigen Farben, z. B. grünen Kupfer- und Arsenfarben.

Handel und Verkehr.

Bremen, 30. Juni. Petroleum loco 6,20. Br.

Hamburg, 29. Juni. Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze vom 27.—29. Juni. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 52—55 M., mit 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 55—57 M. mit 22 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 58—59 M. mit 22 pCt. Tara, geringere Mittelwaare 57—58 M. mit 24 pCt. Tara, Sauer nach Qualität 42 bis 46 M. mit schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Hamburg, 30. Juni. Petroleum höher, loco 6,05 Br. pennsylvanisches — Br.

Hamburg, 30. Juni. Kaffee ruhig. Heutiger Umlaß 1500 Sack. Rio reel ordinär 30. Santos fair average per Juni 29.

Magdeburg, 28. Juni. Weizen. Schirriff bis 182 M. Geruchsorten weitlich billiger. Raubweizen nicht gehandelt. Roggen bis 143 M., abfallende Qualitäten billiger angeh. Gerste in Brauorten fehlt, in ausländ. Futterwaare weichen. Hafer 140—170 ab Stat., ausl. 148—170 M. je nach Qualität. Mais, bunter amerikan., loco, 92—94 M., für spätere 97—98 M.

Die europäische Lebensversicherung in 1897. Aus Versicherungsreisen wird geschrieben: "Die Ergebnisse der Lebensversicherung des europäischen Festlandes in 1897 lassen sich, wenigstens für die hauptsächlich in Betracht kommenden Länder, nunmehr ziemlich vollständig übersehen. In der gesammten regulären Lebensversicherung (also ausschl. Volksversicherung)

wurden 1897 von den Gesellschaften dieser Länder ungefähr folgende Summen neu versichert:

	Millionen	gegen 1896
Deutsches Reich	586,5	29,1
Frankreich	270,8	17,5
Oesterreich	239,7	25,6
Rußland	135,8	22,8

Die wirtschaftliche Ueberlegenheit Deutschlands tritt also auch auf dem Gebiete der Lebensversicherung deutlich zu Tage. Dem Bruttozuge von 586,5 Mill. Mk. der 44 deutschen Todesversicherungs-Gesellschaften stand ein Abgang von 240,5 Mill. Mk. gegenüber, so daß ein Reinzug von 346,0 Mill. Mk. verblieb. Hieron entfielen fast 47 pCt. auf die 6 größten deutschen Gesellschaften, dieselben weisen auch die größten Ziffern des Reinzugwachses auf und zwar in folgender Ordnung: Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart 34,595,023 Mk., Viktoria-Berlin 34,223,809 Mk., Leipzig (alte) 28,483,600 Mk., Germania-Stettin 22,234,750 Mk., Karlsruhe 21,899,479 Mk. und Gotha 20,748,600 Mk. Da die den deutschen Ziffern am nächsten kommenden kontinentalen Gesellschaften „Rossija“ in St. Petersburg und „Assicurazioni Generali“ in Triest einen Reinzug von nur 31,524,273 Mk. bzw. 26,959,378 Mk. aufweisen, so hat also 1897 wie im Vorjahre eine deutsche Gesellschaft den größten Reinzugwachses unter allen Gesellschaften des europäischen Festlandes erzielt. Der gesamte Versicherungsbestand der deutschen Gesellschaften überstiegt im Jahre 1897 die 6. Milliarde und stieg am Jahreschlusse auf ca. 6195 Mill. Hieron waren 3204 Mill. bei den 21 Gegenseitigkeitsanstalten und 2991 Mill. bei den 23 Aktiengesellschaften versichert.

Litterarisches.

Wunderwerke der Wölbarchitektur aus den Gemäthern Napoleons I. bringt in vollendeter Reproduktion das neueste (7.) Heft des Prachtwerkes: „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kalligraphische von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Berlin, 60 Lieferungen à 80 Pfg.). Jede neu erscheinende Lieferung des musterhaften Buches liefert einen Beweis mehr für die Thatsache, daß der Autor dem deutschen Publikum ein Werk überlegt, wie es in gleicher Vollendung auf irgendwelchem und illustrativem Gebiet noch keine Nation besitzt.

Kirchliche Nachrichten.

Civilgemeinde.
Am Sonntag, den 3. d. M., Nachmittags 3 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. Anmeldungen vorher beim Küfer.
Kottmeier, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Nach dem Gottesdienste Beichte und hl. Abendmahl.
Jbbeken, Pastor.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen).
HB. Kiel, 1. Juli. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr und die Kaiserin um 9.20 Uhr nach Travemünde gefahren.
HB. Kiel, 1. Juli. Nach Bestimmung des Ob.-Koms. beginnen die großen Schiffsmanöver der Flotte am 14. August und dauern bis 17. September unter dem Befehl des Admirals v. Knorr. Er schiffte sich auf dem Schulschiff „Blücher“ ein.
HB. Kiel, 1. Juli. Bei der getriggen Regatta der Kriegsschiffsboote gewann die „Sig“ der Torpedowerkstatt den Wanderpreis des Kaisers, die Kriegsschiffsbarasse der „Brandenburg“ den Ehrenpreis der Kaiserin und der Kriegsschiffskutter der Matrosen-Division den Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich.

HB. Kiel, 1. Juli. In Sportkreisen ist es schon jetzt stehend, daß die Hochsee-Regatta nach Helgoland gesichert ist.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, 2. Juli: Vorm. 11,23, Nachm. —.

Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Station	ab	6.19	9.57	12.28	4.29	7.48
Bremen	an	9.28	12.30	3.00	7.32	10.51
Bremen	ab	10.24	1.18	4.05	8.11	11.55
Hannover	an	12.35	3.23	6.04	11.15	2.01
Kassel	an	4.14	6.42	12.40	4.57	5.30
Frankfurt a M. (über Kassel)	an	8.49	10.23	6.14	—	9.25
Berlin (Friedrichstr.)	an	—	8.16	10.34	—	7.39
Berlin (Lehrstr.)	an	7.47	—	—	6.55	—
Bremen	ab	10.05	12.52	4.31	8.20	1.30
Münster	an	2.34	3.48	6.55	(bis Osnabrück)	4.17
Helm	an	6.46	7.13	9.52	—	7.35
Bremen	ab	10.10	1.30	3.17	8.14	8.22
Hamburg (Hauptstr.)	an	12.55	4.17	4.54	10.05	11.11
Kiel	an	3.31	—	7.22	1.24	8.23
Bremen	ab	10.02	10.34	3.23*	4.15	—
Berlin (L.B.) u. Helg.	an	4.39	7.47	8.55	1.16	—
Leipzig	an	5.47	10.01	11.35	3.47	—
Dresden N.	an	8.22	12.41	1.55	8.21	—

* Vom 1. Juni ab.
Die Nachzeiten (6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) sind durch fetten Druck hervorgehoben.

Bekanntmachung.

Für die Gemeindefürsorge suchen wir baldigst eine geeignete **möblierte Wohnung**. Angebote sind uns bis zum 5. Juli einzureichen.
Wilhelmshaven, den 1. Juli 1898.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Schnitzel.

Aufenthaltsermittlung.

Um Mitteilung über den Aufenthaltsort des Controlmädchens **Auguste Frieda Söter** aus Neustadtgödens, zuletzt in Bant und Wilhelmshaven aufhaltend, wird ersucht. C. 259/98.
Jever, 27. Juni 1898.
Großh. Amtsgericht, Abthlg. III.
Weber.

Bekanntmachung.

Zum Auftrage der Kammereikasse hier verkaufe ich
Dienstag, den 5. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathshaushof:
1 gepfändete Kreisläge.
Wilhelmshaven, den 1. Juli 1898.
Söfuer, Vollziehungsbeamter.

Immobil-Verkauf.

Sande. — Beim Hauptbahnhof. — Herr Schneidermeister **Friedrichs** ist gewillt, seine hiersebst an der Hauptstraße günstig belegene **Besitzung**, als das neue geräumige Wohnhaus, nebst 24 ar 06 qm Gartenland zu verkaufen. Termin dazu ist angesetzt auf
Donnerstag, den 7. Juli 1898,
Nachm. 5 Uhr,
in Frau Wwe. Dierks Gasthause zu Sander-Altenhof.
Bemerkung wird, daß dem Verkäufer zur Gastwirthschaft in dem zu verkaufenden Hause die Concession unter Bedingungen in Aussicht gestellt ist.
In Anbetracht der günstigen Lage eignet sich die Besitzung auch für ein Expeditions- u. Colonialwaarengeschäft, welche Geschäfte neben der Gastwirthschaft betrieben werden können.
Kaufinteressenten laden freundl. ein
I. H. Gadeken, Mitt.

Forderungen

an die **Deffossierwiese S. M. S. „Reithof“** sind spätestens bis 2. Juli einzureichen.
Der Messevorstand.
Zu vermieten
eine 3räumige **Wohnung**.
Neue Wilhelmshavenerstraße 71.
Zu vermieten
zum 1. August eine 4räumige **Unterwohnung** mit Wasserleitung, Keller und Stall.
Dürrießenstraße 63.
Zu vermieten
auf sofort **möbl. Zimmer**.
Kielstr. 42, Eck Bührenstraße.
Zu vermieten
eine schöne 3räumige **Unterwohnung** Karlsruherstraße 2 und eine **Oberwohnung**.
Zu erfragen bei Gastwirth **Klein**, Stöpperhöfen.

Bohn- und Schlafzimmer

Ein elegant möbliertes **Bohn- und Schlafzimmer** I. Etg., born, auf sofort zu vermieten.
F. Büttner, Moonstraße 96.

Zu vermieten

hübsch **möbliertes Zimmer** auf gleich.
Bantstraße 13, part.

Stagenwohnung

Auf sofort od. 1. August eine 3räum. zu vermieten.
F. Olmanns, Marktstr. 25.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine 5räumige, eine 4- und eine 3räumige **Wohnung** an ruhige Bewohner.
P. T. Ruper, Margarethenstraße 3.

Zu vermieten.

auf sofort oder später 2 schöne 4räum. **Familienwohnungen**. Preis 195 Mark und 180 Mk.
Carl Reed, Neue Wilh. Str. 50.

Zu vermieten

eine **Unterwohnung**.
Lothringen 35.

Zu vermieten

sobort oder später ein freundlich **möbl. Zimmer**.
Ulmenstraße 20, part. r.

Zu vermieten

auf sofort eine kleine **Sofwohnung** an 2 einzelne Leute. Preis 10 Mk. monatlich.
Otto Daars, Königsstr. 48.

Zu vermieten

ein gut **möbl. Zimmer**.
Börnsenstraße 24, 2 Tr. I.

Laden mit Wohnung

in der Moonstraße ist sofort zu vermieten, der Laden kann auch ohne Wohnung gemiethet werden.
Offerten unter A. M. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung**.
Börnsenstraße 32.

Zu verkaufen

50-60 Topfblumen.
berl. Moonstraße 21, 1 Tr. I.

Kinderstuhwagen

gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Kasinostraße 5, II. r.

Zu verkaufen

zwei **Schweine** zum Weiterfüttern.
Zu erfragen
Altendiechsweg 19.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** von 14—16 Jahren.
Ed. Jauchen, Neubremen, Grenzstraße 10.

Gesucht

eine **Waschfrau** für ständige Arbeit in
Pempels Hotel.

Gesucht

sobort ein fixer **Haushelfer**.
C. J. Arnoldt.

Gesucht

ein **unmöbliertes Zimmer**. Off. unter H. 1 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht

einige **Malergehilfen**.
S. Tatenberg.

Gesucht

auf sofort ein anständiges **Mädchen** in eine Conditoreibude.
F. G. Jürgens, aus Bant, zur Zeit Heppens, Fahnenwehst.

S. Schimilowitz
Neuestraße 8.

80 cm breiter, halbgebogener
Waternessel
starkfädige, sehr haltbare Qualität, die sich insbesondere zu Bettbeglügen eignet,
Meter 28 Pfg.
Bei Entnahme von halben Stücken
Meter 27 Pfg.

ältern
Jabundin Luthan

welche im Gebrauch schwer geworden sind oder stark säuben, so verfaulen Sie nicht, dieselben durch unsere
Dampfmaschine
reinigen zu lassen. Alle Federn werden nach Entfernung sämtlicher Schmutztheile wieder leicht und mottig und können Sie den Unterschied am besten beurtheilen, wenn Sie die in unserem Schaufenster ausgestellten Proben von ungerinigten und gereinigten Federn ansehen. Gleichzeitig werden die Federn durch die heißen Dämpfe gründlich desinfiziert. Der Preis beträgt 30 Pfg. pro Pfd. und ist sehr gering, wenn man bedenkt, daß man dafür ein leichtes, mottiges Bett erhält.
Wolf & Francksen.

Damen f. z. Entb. d.scr. Aufn. b. Fr.
Wiers, Hamburg, Abendrothstr. 44. Kein Ber. a. d. Primatshöhen.

Ausverkauf!!

Mein Umbau ist in circa 8 Tagen fertig und verlege dann mein Geschäft nach
Bismarckstr. 11.
Verkaufe bis dahin mein noch großes Lager in Spiegel, Bilder, Photographie-Rahmen in Holz und Bronze, Albums, Schmuck- und Nähkästen, Nippes in Metall u. Porzellan, Zeitungsmappen, Garderobenhalter u. s. w., um Umzugskosten und Bruch zu sparen, zu jedem nur
annehmbaren Preis.
C. Hentschel
Neuestraße 16.

Im Ausverkauf!

Ein **Vosten Herren-Anzüge** 10 Mk. unter Preis.
Sommerpaletots zu jedem annehmbaren Preise.
Kinder-Anzüge von 1,50 an.
Buckskin-Hosen 2,00, 2,50, 3,00.
Hilzhüte 75 Pfg. u. 1,00.
Mützen Stück 20 Pfg.
Herren-Regenschirme St. 75 Pfg.
Arbeitshosen von 1,00 Mk. an.
Gestreifte Mannshemde St. 75 Pfg.
Normalhemde St. 75 Pfg.
Gummi-Hosenträger von 20 Pfg. an.
Nicht zurückgesetzte Sachen mit
10% Rabatt.
Gebr. Hinrichs
Göterstraße am Park.

Fortsetzung des Ausverkaufs meines ganzen Waarenlagers wegen Umbau der Geschäftsräume.

Um schnelle Räumung zu ermöglichen, habe ich die meisten Waaren noch wieder erheblich im Preise herabgesetzt und biete ich dadurch meiner werthen Kundschaft die günstigste Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, nur neue moderne Waare, verkaufe mit 15 bis 20 Prozent Rabatt, einige Sachen noch billiger. Schwarze und farbige Kragen, Jacketts, Lodenmäntel, Staubmäntel, Kindermäntel, Kinderjacketts meist zu und unter Einkaufspreisen. Kleiderkattun, Zephyr, geblümte Batiste, Mulle etc. etc. die neuesten Sachen erheblich unter Preis. Inletts, Drelle, Dauenköper, Bettfedern und Dauen, Steppdecken, Waffeldecken, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Mouleauxstoffe, Möbelfattune, Leinen, Bettuchleinen, Halbleinen, Hemdentuche, Handtuchdrelle, Tischtücher, Taschentücher, w. Damast zu Bettbezügen, gestreifte Satins, Pique-Barchend, w. Göper Flanelle, Cheviot, Regenschirme, Corsets, Handschuhe, Küchenschürzen, Tändelschürzen etc. etc. erheblich unterm vollen Preis, mindestens aber mit 10 Prozent Rabatt.

H. F. Huismann.

Am Montag und Dienstag, den 4. und 5. Juli verkaufe einen großen Posten Reste aller Art: Kleiderstoff-Reste schwarz und farbig, Kleiderkattun-Reste, Baumwollstoff-Reste, Schürzenstoff-Reste etc. etc. zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen, theilweise fast für die Hälfte des bisherigen Werthes.

H. F. H U I S M A N N.

Betten

Eiserne Bettstellen,
Holz-Bettstellen,
Matratzen

kaufen Sie am besten und billigsten im
Spezial-Betten-Geschäft von
Wulf & Francksen.

Oldenburger Bank.

Actien-Capital Mark 2.000.000.

Filialen in Altes-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen und Verda.

Bilanz per 30. Juni 1898.

Activa.		Passiva.	
Mr.	Pf.	Mr.	Pf.
Cassebestand	181,123 19	Actien-Capital	2,000,000
Wechsel	1,574,362 05	abz. n. eingez.	1,050,000
Effecten	369,319 58		950,000 —
Conto-Corr.-Debitoren	1,971,957 05	Reservefonds	60,000 —
Hypothekariſche Darlehen	156,379 28	Einlagen	2,225,963 93
Diverse Debitoren	292,686 09	Cheq.-Conto	356,467 73
Bankgebäude	34,000 —	Conto-Corr.-Creditor.	484,961 63
		Diverse Creditoren	502,433 95
	4,579,827 24		4,579,827 24

Wir vergüten für Einlagen auf Bankſchein oder Contobuch:
mit ganzjähriger Kündigung einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf besonderen Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.,
mit halbjähriger Kündigung einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.,
mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a.,
mit kurzer Kündigung und auf Cheq.-Conto 2 % p. a.

Oldenburger Bank.

H. Kraußhöver. Probst.

Gesucht eine
tüchtige Köchin
zum 1. August oder 1. September.
Meldungen Abends 8 Uhr.
Gräfin von Rolke,
Waldertstraße 4.

Gesucht
Ein Lehrling
G. Wäbhus, Mechaniker,
Börsestraße 19.

Gesucht sofort
möblierte Wohnung von vier
Zimmern, Küche etc. Eventuell mit
Pension für 4 Personen. Offerten
unter G. S. an die Expedition dieses
Blattes.

**Möbel-
Transportwagen**
zur Rückladung nach Kiel empfehle
billigst.

Wilh. Rätthjen,
Kaiserstraße 68.

Größere leistungsfähige
Cigarrenfabrik
sucht für hiesigen Platz einen tüchtigen
Vertreter.

Offerten sind bald. unter F. 1 an
die Exped. d. Bl. zu richten.

Beabsichtige die vor meinem Hause
Bismarckstraße 36 c befindliche

Kuchenbude
zu vermieten. Verkauf von Kuchen,
Selters und Cigarren; desgl. habe ein
Budengerrüst
mit Schrauben, für eine Schenkbude,
billig zu verkaufen.

Rudolph Bruns.

„Reform“, Capt. Hagemann, ist mit
Stückgut
von Altona-Hamburg hier angekommen.
Connoissement-Inhaber wollen sich
melden beim

Schiffsmatler Müller.

Zugelaufen

ein schwarz und weißgefleckter Hund.
Abzuholen gegen Erstattung der
Injektionskosten Neue Wilh. Str. 71.

la. westf. n. ammerl.

Schinken
per Pfd. 95 Pfg., 8—25 Pfd. schwer,
empfehl.

G. Lutter.

Offiziere des Beurlaubtenstandes.

**Sonnabend, den 2. Juli:
Bahnhofs-Restaurant.**

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:
Gesellschafts-Abend
in der Loge.
Der Altschmöker.

**Veteranen-
Verein**
Wilhelmshaven

Sonntag, den 3. Juli,
bei regnerischem Wetter:

**Ausflug mit Familien
nach Schar.**

Sammelplatz Nachmittags 3 1/2 Uhr
bei Kamerad Meenen. Für Be-
lustigungen und Getränke wird nach
Beschluss der Vers. v. 11. v. Mts.
vereinsseitig gesorgt.

Der Vorstand.

Kavalleristen-Verein.

Commer.

Am Sonntag, den 3. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr, versammeln sich die
Kameraden mit Damen bei Kamerad
H. Rath. Orden und Ehrenzeichen
sind anzulegen. Zahlreiche Theilnahme
erwünscht.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen
Jungen wurden hochverehrt
Ober-Feuerstr.-Maat
Blumenstein u. Fran
geb. Wiese.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines ge-
sunden Söhnchens beehren sich an-
zuzeigen

Lieutenant zur See Thorbecke
und Frau,

Helene geb. Garrels.
Bamberg, den 29. Juni 1898.

Gierzu et Beilagen.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das 3. Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

5) Unter dem Schwerte der Chemis.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick wurde die nach der Straße führende Glasthür geöffnet, und zwei mit etwas auffälliger Eleganz gekleidete Damen traten herein. Man hätte sie auf den ersten Blick wohl für Schwestern halten können, aber eine aufmerksame Betrachtung mußte doch bald darüber belehren, daß die scheinbare Jugendlichkeit der Kleineren und belebteren von ihnen nur eine durch allerlei künstliche Hilfsmittel erheuchelte war. Der weiße Fuder lag dick auf den wellenden Wangen, und die schön geschwungenen schwarzen Augenbrauen hätten sicherlich ebenso wenig wie die korallenroten Lippen eine energische Prüfung auf ihre Echtheit vertragen. Ueberdies waren das schwammige Doppelkinn und ein paar verrätherische Runzeln an den Augenwinkeln leider durch keinen kosmetischen Kunstgriff zu verbergen, so daß weder die Wunder des Schminktöpfchens noch die Koleretterie der an lebhaften Farben überreichen Kleidung der verblühten Schönheit ihren einseitigen Zauber hatten zurückgeben können. Davon, daß diese Schönheit einst wirklich vorhanden gewesen war, zeugten indessen noch manche unverwischten Spuren im Anfluge der korpulentaen Dame. Und wenn das junge Mädchen an ihrer Seite — wie gewisse charakteristische Ähnlichkeiten vermuthen ließen — ihre Tochter war, so durfte man es der Mutter wohl glauben, daß auch sie vor Zeiten ein Gegenstand der Bewunderung für das stärkere Geschlecht gewesen war. Denn die großen dunklen Augen der höchstens Achtzehnjährigen, ihr feines Näschen und die schön gewölbten Lippen, die gewiß keiner nachhelfenden Färbung bedurft hatten, gaben ihrem Gesicht einen besitzenden Reiz.

Herr Schwanzflügel hatte beim Anblick der beiden Damen sofort wieder jene herablassende Haltung angenommen, in der ihn Sandorh vor zwei Stunden kennen gelernt hatte. Als ihn die ältere beim Eintritt in das Speisezimmer mit holdem Lächeln grüßte, nicht ohne gleichzeitig einen scharf prüfenden Blick auf den eleganten Fremden zu werfen, neigte er nur kaum merklich sein Haupt. Der Schwarzbärtige aber lästete sehr artig seinen Hut.

In jener nachlässigen Art, die seiner Unterhaltung mit dem Hotelwirth von vornherein eigenthümlich gewesen war, warf Sandorh hin: „In dieser ausgezeichneten Stadt giebt es also auch ein Theater?“

Herr Schwanzflügel lächelte und erlaubte sich, vertraulich mit den Augen zu zwinkern.

„Sie sind, wie es scheint, ein Menschenkenner, mein Herr! Uebrigens hat unsere Bühne einen bedeutenden künstlerischen Ruf. Sie sollten nicht verkümmern, die Vorstellungen zu besuchen. Wenn Sie gestatten, lasse ich Ihnen gleich für heute Abend einen der besten Plätze.“

„Es waren Mutter und Tochter — nicht wahr? Vermuthlich die Anstandsdame und die sentimentale Liebhaberin des ersten Künstlerpersonals.“

„Vollständig getroffen. Man sieht, daß Sie sich auf diese Dinge verstehen, Herr Sandorh! — Frau Bertha Kollwitz und ihre Tochter Elli — unser Stern. Ah, Sie müßten sie spielen sehen — die Kleine, meine ich. Selbst meine Frau, die sonst nicht für solche Geschichten ist, hat dicke Thränen geweint, als sie neulich die Waise von Rowood.“

„Und die Damen speisen regelmäßig bei Ihnen?“

„Allerdings! Aber wenn man es nicht aus Interesse für die Kunst thäte — Sie verstehen mich wohl, Herr Sandorh! Man muß öfter ein Auge zudrücken, was das Bezahlen anbetrifft. Mein Gott, bei der knappen Gage und den großen Bedürfnissen für die Toilette.“

Der Fremde hatte gemächlich seinen Handschuh wieder angezogen und wandte sich zum Gehen, ohne das Ende der vertraulichen Mittelstellung abzuwarten. Herr Schwanzflügel trippelte unterwürdig hinter ihm her.

„Uebrigens — wenn Sie gestatten, lasse ich Ihnen Ihr Gedächtnis neben Frau Kollwitz auflegen. Ich rüchre zwar, daß mir der Assessor Neumeister seine Kundschaft aufkündigt.“

„Der Himmel bewahre mich davor, Sie einer solchen Gefahr auszuliefern. Lassen Sie den Assessor Neumeister ruhig an seinem beneidenswerthen Plage. Ich komme ohnedies nicht an die Table d'hôte, wenigstens heute noch nicht. Man mag mir um fünf Uhr ein gutes Diner auf meinem Zimmer serviren. — Adieu!“

Er schlug den nämlichen Weg ein, den er vorher gegangen war. Herr Schwanzflügel aber wandte sich mit strahlendem Gesicht an seinen Oerkeller: „Jean — ein Diner à part um fünf Uhr! Ich sage Ihnen, das ist wenigstens ein verpapperter Graf. Verlassen Sie sich darauf — ich habe für so was den richtigen Blick.“

3. Kapitel.

Das kleine einfenstrige Arbeitskabinett des Bankiers Franz Norrenberg verrieth in seiner Ausstattung durchaus nichts von jenem Reichthum, dessen Herr Schwanzflügel als einer unzweifelhaften Thatfache Erwähnung gethan. Es lag gleich den beiden größeren Comptoirräumen im Erdgeschosse eines alten, ziemlich unansehnlichen Hauses und empfing von dem engen Hofe ein so düstres Licht, daß schon zu früher Nachmittagsstunde die Lampe auf dem Schreibtisch des Bankiers angezündet werden mußte. Zwar hatte es außer der Glasthür, durch die es mit dem Hauptcomptoir verbunden wurde, noch einen besondern Ausgang nach dem Treppenhof; eine Benutzung desselben aber fand beinahe niemals statt, und es wurde deshalb stets sorgfältig verschlossen gehalten.

Auch die junge Dame, welche sich eben jetzt im Arbeitskabinett des Bankiers befand, hatte das ganze Geschäftslokal passiren müssen, um dahin zu gelangen. Sie war von den Kassirern und Buchhaltern sehr unterwürdig gegrüßt worden und hatte nach kurzem Anklopfen die Schwelle des Allerheiligsten überschritten, ohne daß eine Anmeldung oder Anfrage nöthig gewesen wäre.

Nun saß sie schon seit einer halben Stunde auf dem einfachen, mit grünem Wollstoff überzogenen Sofa und führte mit ihrer

etwas dunkel gefärbten Stimme die Unterhaltung fast ganz allein. Sie mochte wohl zweiundzwanzig oder dreiundzwanzig Jahre alt sein. Ihre hohe, voll entwickelte Gestalt war von bewundernswürdiger Schönheit der frauenhaft reifen Formen. Die schweren braunen Zöpfe, die am Hinterhaupt zu einem einfachen Knoten aufgesteckt waren, hatten einen merkwürdigen Glanz ins Röhliche, und ihr Teint war von jener zarten, durchsichtigen Weiße, die sich fast nur bei weiblichen Personen mit dieser Hautfarbe beobachten läßt. Um so frappirender wirkten die etwas tief liegenden, aber auffallend großen und ausdrucksvollen dunklen Augen, die selbst jetzt, in einem Moment scheinbar vollkommener Gemüthsruhe, wie in heißem, unruhigen Feuer glühten. Das stark entwickelte Kinn, dessen beinahe männliche Bildung die sonstige Regelmäßigkeit des Antlitzes empfindlich beeinträchtigte, und die gewölbten Lippen gaben im Verein mit diesen merkwürdigen Augen dem jungen Gesicht einen Ausdruck von Leidenschaftlichkeit und Energie, der es, wenn auch nicht zu einem anziehenden, so doch jedenfalls zu einem sehr interessanten machte.

„Schließlich wirst Du mir doch auch zugeben, Vater, daß ich kein Kind mehr bin, und daß ich mich nicht verlobt habe, um mich selbst in Bezug auf so lächerliche Kleinigkeiten unter die Vormundschaft eines andern zu stellen. Ich bin nun einmal gewiß, daß dies Kostüm das kleidsamste für mich sein würde, und ich sehe nicht ein, weshalb ich mich durch Georgs eigensinnigen Einspruch bestimmen lassen sollte, ein anderes zu wählen.“ — Sie hatte das in jenem entschiedenen Tone gesagt, durch welchen man auszublickend schlegel, daß nunmehr das letzte Wort in einer freitragenden Angelegenheit gesprochen worden sei. Es war durchaus keine Erregung im Klang ihrer Stimme, sondern lediglich die ruhige Bestimmtheit eines entschlossenen und schwer zu beugenden Charakters.

Der Bankier, ein mittelgroßer, hagerer Mann, mit intelligentem, aber etwas kränklichem Gesicht und von dem Aussehen eines angehenden Fürstentums, schüttelte wie in leiser Mißbilligung den schon ergraudenten Kopf.

„Ich weiß doch nicht, ob Du recht daran thust, Dora, gerade in diesem Fall auf Deinem Willen zu bestehen. Selbst wenn Georgs Bedenken ungerechtfertigt sind, solltest Du ihm nachgeben, wäre es auch nur um des lieben Friedens willen.“

Verächtlich warf das junge Mädchen die Oberlippe auf. „Um des lieben Friedens willen! — Nein, Vater! Damit, daß ich mich zur gehorsamen Sklavin erniedrige, wäre mir dieser liebe Frieden doch etwas zu theuer erkauft. Er muß mich eben nehmen, wie ich bin, und es ist besser, wenn er schon vor der Hochzeit einsehen lernt, daß er mich nicht als ein willenloses Püppchen, sondern als ein selbstständig denkendes und handelndes Wesen zu betrachten hat.“

Franz Norrenberg seufzte; aber noch ehe er dazu kam, ihr zu antworten wurde an die Thür geklopft, und einer der jüngeren Buchhalter überreichte seinem Chef ein Visitenkarte.

„Der Herr bittet in Privatangelegenheiten um eine Unterredung“, meldete er. „Es würde ihm, wie er sagte, sehr unangenehm sein, jetzt nicht empfangen zu werden.“

„Rudolf Sandorh, Dössa“, las der Bankier. „Mir vollständig unbekannt. Aber wenn es nicht gerade etwas sehr Dringendes ist, das Du mir noch zu sagen hast, liebe Dora —“

Die Angeredete hatte sich bereits erhoben. „Ganz und gar nicht! Ich sprach nur bei Dir vor, weil ich auf dem Wege zur Modistin doch hier vorüber mußte. Es ist ja die höchste Zeit, daß sie mein Kostüm in Arbeit nimmt. Sobald die anderen Damen erfahren, daß das Fest schon so nahe bevorsteht, wird die arme Person von allen Seiten derart mit Aufträgen überhäuft werden, daß sie nach ihrer Gewohnheit vollständig den Kopf verliert. Darauf möchte ich nicht warten.“

Norrenberg hatte dem Buchhalter einen Wink gegeben, und als Dora ihrem Vater die Hand zum Abschied reichte, trat der Fremde bereits auf die Schwelle. Er verneigte sich mit weltmännischer Höflichkeit gegen die junge Dame.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni. Wie alljährlich, so tauchen auch diesmal beim Herannahen der Hundstage allerlei sonderbare Gerüchte auf. Die „Voss. Ztg.“ erzählt ihren Lesern ein Märchen von der Neubildung dreier Armeekorps. — Ein Märchen bleibt eben ein Märchen, gleichviel ob es in Grimms Märchenbuch oder in der „Voss. Ztg.“ steht.

Man schreibt der „Nat.-Ztg.“: „Die bevorstehende Vermählung des Bruders unserer Kaiserin konnte zunächst in den monarchisch gesinnten Kreisen, für welche die Feste der kaiserlichen Familie eigene Feste sind, nur freudig begrüßt werden. Indessen, da die katholischen Blätter daran alsbald die Andeutung knüpften, daß die aus dieser Ehe etwa zu erwartenden Kinder sämmtlich in der Konfession der Prinzessin-Braut, also katholisch erzogen werden sollten, und daß der Herr Bräutigam dieses auch bereits zugesagt habe, so konnte dies nicht verfehlen, in unserer gesammten evangelischen Bevölkerung schwere Besorgnisse zu erwecken. Diese Andeutungen müssen jedoch bei näherem Hinsicht als grundlos erscheinen, einfach darum, weil Herzog Günther preussischer Offizier ist. Nach der königlichen Kabinetsordre vom 7. Juli 1853 aber, welche im Jahre 1873 am 23. September durch Kaiser Wilhelm I. aufs Neue eingeschränkt wurde, wird jeder evangelische Offizier, der die Erziehung seiner Kinder im katholischen Glauben eidlich gelobt, mit Dienstentlassung bedroht. Herzog Günther würde somit, wenn er, wie jene Blätter andeuten, das Versprechen abgelegt haben sollte, aus dem preussischen Militärdienst und infolge davon auch wohl nebst seiner Gemahlin vom preussischen Hofe scheiden müssen. Damit würde der etwa erstrebte Einfluß auf diesen Hof ausgeschlossen sein.“

Berlin, 30. Juni. Kriegervereine, welche um die Genehmigung zur Fahnenführung oder um die Verleihung einer Fahne oder eines Fahnenbandes einkommen, setzen oft den Tag der Fahnenweihe u. s. w. schon vorher fest. Erfolgt die Entscheidung nicht so schnell, als die Vereine annehmen — dieser Fall tritt wegen notwendiger Statutenänderungen und sonstiger Verhandlungen recht häufig ein — so entstehen für die Vereine Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten. In den erwähnten Fällen empfiehlt es sich daher nicht, wegen der Zeit der zu veranstaltenden Feier Bestimmung zu treffen, bevor nicht über die gestellten Anträge Entscheidung getroffen worden ist.

In einer durch die Presse gehenden Mittheilung über Einzelheiten aus der künftigen Invaliditäts-Versicherungsnovelle wird auch die Aenderung in der Vertheilung der Rentenlast besprochen und dabei erwähnt, daß die Versicherungsanstalten Ostpreußen und Oberbayern finanziell am schlechtesten gestellt seien.

Das ist bezüglich Oberbayerns ein Irrthum. Im Gegentheil, Oberbayern befindet sich gegenüber anderen Anstalten noch in einer verhältnißmäßig günstigen Lage. Nach den amtlichen Ausweisen über die Rechnungsergebnisse der Versicherungsanstalten für das Jahr 1896, das letzte, für welches derartige Zahlen bekannt gegeben sind, verfügte die Anstalt Oberbayern über ein Vermögen von 10,6 Millionen, während der Kapitalwerth der auf sie entfallenden Alters- und Invalidenrentenantheile 6,4 Millionen ausmachte. Die Anstalt hatte demnach ein Vermögen, das noch mit mehr als 4 Millionen über die Rentenverbindlichkeiten der Zukunft hinausging. Davon stießen die Verhältnisse der Anstalt Ostpreußen wesentlich ab. Bei ihr betrug zu dem angegebenen Zeitpunkt das Vermögen 7,3 Mill. und der Rentenkapitalwerth 16,2 Millionen, also mehr als das Doppelte des Vermögens. In einer ähnlichen Lage wie Ostpreußen befindet sich eigentlich nur noch Niederbayern, bei der einem Vermögen von 2,7 Millionen Mark ein Rentenkapitalwerth von 4,2 Millionen Ende 1896 gegenüberstand. Um diese beiden Anstalten handelt es sich demnach hauptsächlich, wenn die Aenderung in der Vertheilung der Rentenlast in Frage kommt. Ein nur um ein Geringes über den Rentenkapitalwerth hinausgehendes Vermögen besaßen Ende 1896 die Anstalten Posen, Oberpfalz, Oberfranken und Unterfranken. Für sie spielt die andere Vertheilung der Rentenlast gleichfalls eine wichtige Rolle.

Berlin, 29. Juni. Die Beleidigungsklage des Redakteurs von der „Post“ Fink gegen den Abg. Bebel und den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“ Jacoby wurde heute vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Die Verhandlung wurde vertagt.

Berlin, 30. Juni. Ueber den Ausfall der Reichstags-Stichwahlen ist die sozialdemokratische Presse begreiflicherweise in hellen Zorn gerathen. Der „Vorwärts“ schimpft und tobt noch mehr, als gewöhnlich, über die „Schamlosigkeit“ und „Verderbtheit“ der bürgerlichen, insbesondere der freisinnigen Parteien, denen er ein „Pfui Teufel“ nach dem anderen zuruft. Zur Kennzeichnung der Redeweise des Sozialistenblattes sei die nachstehende Stelle aus einem seiner Artikel hier angeführt: „Noch deutlicher, als bei der Hauptwahl, ist aber die politische Verkommtheit unseres Bürgerthums bei den Stichwahlen hervorgetreten. Fast überall in Deutschland warf sich das deutschliberale und „demokratische“ Bürgerthum brünnig in die Arme der Pfaffen und Junker, um Hand in Hand mit ihnen in brüderlicher Eintracht die Sammelhaß gegen die Sozialdemokratie mitzumachen. Fast kein Wahlkreis in Deutschland, wo das liberale und „demokratische“ Bürgerthum sich nicht förmlich dazu gedrängt hatte, der Reaktion Handlangerdienste zu leisten. Dieses Geschacher! Dieses Geschmuse! Pfui Teufel. Wenn wir dieses Kirchthum-Wettrennen schmutziger Geschäftspolitik uns ansehen, dann entfährt dem Zaum unserer Zähne unwillkürlich das Wort des biedereren Seume: „Wir Wilde sind doch bessere Menschen!“ Diese ekle Umarnungen und giftigen Bruderhämme! Noch einmal: Pfui Teufel!“ — Von diesem dreimaligen „Pfui Teufel“ sind selbstverständlich die Genossen, welche einen bürgerlichen Kandidaten, wie z. B. in Aürich und Oldenburg, unterstützten, ausgeschlossen. Von ihnen heißt es eben: „Wir Wilde sind doch bessere Menschen, auf uns paßt das „Pfui Teufel“ nicht.“

Danzig, 29. Juni. Die heutige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft beschloß, die Fortsetzung des Baues der Nambara-Eisenbahn bei der Regierung zu beantragen, ferner die Gestattung der Ableistung der Wehrpflicht in den Schutzgebieten, eine Subvention für frühere Mitglieder der Schutztruppe, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie endlich eine Kundgebung gegen den Einbruch in deutsche Rechte von Seiten Englands durch den englisch-französischen Vertrag in Westafrika.

Wiesbaden, 29. Juni. Der Vortag stimmte in seiner heutigen Versammlung einmüthig den Thesen gegen die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium bei; den Frauen sollte keine Erleichterung beim Studium gewährt werden.

Ausland.

Wien, 26. Juni. Der anlässlich des Jubiläums des Kaisers und des fünften Bundesjubiläums veranstaltete Schützenfestzug verlief, vom schönsten Wetter begünstigt, glänzend. Der außerordentlich wirksam angeordnete Zug wurde von Hunderttausenden, die in dichten Massen auf dem ganzen Wege vom Rathhause bis zum Festschloßplatz sich aufgestellt hatten, begrüßt. Die Zahl der Theilnehmer an dem Zuge belief sich auf ungefähr 14.000. Der Zug entwickelte sich in folgender Ordnung: Die Spitze des Zuges bildeten berittene Fanfarenbläser und Lanzenreiter. Diesen folgten die Zieler mit Musik, Marketerinnen mit Wagen, das Deutschmeister Schützenkorps i. Trachten, die bis in das 17. Jahrhundert zurückreichen, dann der Kaiser-Huldigungs-Festwagen, ferner Schützen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz, sowie die fremden Abordnungen. Dieran schloß sich der Bindobonawagen, hinter dem Bürgermeister, Vizebürgermeister, Stadtrath und Gemeinderath Wiens sowie Abordnungen der Städte schritten. Sodann folgte der Bundesbannwagen, dem die Schützen Ungarns und der sämmtlichen Provinzen Oesterreichs folgten, ferner der Ausrückwagen, in dessen Gefolge sich die Scharfschützen- und Bürgerkorps der Städte Niederösterreichs, Krains, Böhmens, Mährens, Schlesiens sowie Abordnungen von Vereinen befanden. Den Schluß des Zuges bildeten Jäger, das Wiener Schützenkorps, berittene Schützen und Ordner. Als die Theilnehmer des Zuges an dem vor dem äußeren Burgthor errichteten Kaiserzelt, in dem sich im Vertretung des Kaisers Erzherzog Franz Ferdinand, befand, vorüberzogen, brachen sie in begeisterte Jubelrufe aus.

Petersburg, 29. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den kaiserlichen Kindern gestern zum Sommeraufenthalt von Barskoje-See nach Peterhof übergesiedelt. — In dem „Russischen Invaliden“ veröffentlicht der Kommandeur des 15. russischen Dragonerregiments in Kalisch einen ausführlichen Bericht über den Besuch des Offiziercorps des Regiments bei dem Offiziercorps des preussischen 2. Leib-Gusarenregiments in Posen. Der Bericht schildert den den russischen Offizieren gewordenen freundschaftlichen und liebenswürdigen Empfang, welchen sie niemals vergessen würden.

Petersburg, 29. Juni. Nach einer amtlichen Drapege berurtheilte das Kriegsgericht zu Andichan am 23. d. Mts. Mohamed Ali Khan und fünf andere Häupter der Bande von Eingeborenen, welche den Angriff auf das russische Militärlager unternahmen, zum Tode durch den Strang. Das Urtheil wurde von Eingeborenen vollstreckt; die eingeborene Bevölkerung mußte der Urtheilsvollstreckung beiwohnen. Darauf wurden vor Aller

Augen die grünen und roten Fahnen, welche bei dem Angriff...

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 29. Juni. Ueber Hongkong hier eingetroffene...

Washington, 27. Juni. Das Marine-Departement...

New-York, 20. Juni. Der 'New-York Herald' meldet...

New-York, 29. Juni. Ein Telegramm des 'New-York Herald'...

Paris, 29. Juni. Der 'Tamps' meldete aus St. Thomas...

Marine.

Kiel, 30. Juni. Der aus Ostafrika heimgekehrte Kreuzer...

Berlin, 29. Juni. Ein Seekriegsspiel ist in den Kreisen...

Berlin, 30. Juni. Die von einigen Blättern aus Kiel...

Aus der Umgegend und der Provinz.

Edwarden, 28. Juni. In Tossens ist der Bau der Chausee...

Murich, 28. Juni. Am 26. Juni konnte der Sparkassen-

Murich, 28. Juni. (Strafammer.) Nach dem heute ver-

Murich, 29. Juni. Das ostpreussische Landeskassakollegium...

Bremen, 1. Juli. Das VIII. deutsche Bundesfest findet...

Wilsfel b. Hannover, 25. Juni. Vor der Meesen'schen...

werden Scharen von Arbeitern, grösstentheils aus dem...

Hannover, 29. Juni. Die neuen Reichstagsabgeordneten...

Walsrode, 29. Juni. In der Schießbaumwollfabrik...

Dem Tennis-Spiel

ist in der 'N. Fr. Pr.' ein begeistertes Lobredner...

Der Name Tennis - wohl entsprechend dem neufranzö-

Man kann wie Alles so auch das Tennisspiel oberflächlich...

oder intensiv betreiben und auf jede Art daraus ein gewisses...

gegenwart, auf rasche zweckmäßige Aenderungen der Kampfweise...

Vermishtes.

* Elrich am Südbah, 28. Juni. Die Kästerzungen!

* Der Wanderpreis Kaiser Wilhelm II. für das Ver-

** Kiel, 30. Juni. M. Zebben - Alpenrade und H.

Briefkasten.

R. B. Zimmer die alte Geschichte: Tadeln kann Jeder,

Angekommene Schiffe.

Table with columns for arrival dates (e.g., Juni 28., Juni 29.), ship names, and agents.

Meteorologische Beobachtungen

Table with columns for date, time, temperature, wind, and other meteorological data.

Im Ausverkauf reduzierte Stoffe. Advertisement for a clothing sale with details on fabrics and prices.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 368 eingetragen die Firma:
S. Lenzner
 mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Küchener Hermann Oskar Lenzner zu Wilhelmshaven.
 Wilhelmshaven, den 29. Juni 1898.
Königliches Amtsgericht.

Verkauf

einer Gastwirthschaft.
 Herr Gastwirth **Stoll** zum „Preußischen Adler“ b. Sande beabsichtigt seine daselbst an der Landstraße sehr günstig belegene

Immobilien-Besitzung,

bestehend aus einem in gutem Zustande sich befindenden geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, in welchem seit längerer Zeit Gastwirthschaft und Handlung betrieben wird, nebst einem großen Obst-, Zier- und Gemüsegarten mit angelegter Segelebahn, sowie Weideland für drei Kühe

zum Antritt auf 1. Mai 1899 öffentlich zu verkaufen bezw. zu übertragen, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf

Sonnabend, d. 9. Juli d. J.,
 Nachmittags 4 Uhr,

in der zu verkaufenden Gastwirthschaft anberaumt wird, wohin Kaufliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß bei annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag erfolgen soll.

Wittmund, den 19. Juni 1898.
H. Eggers.

Verkauf

von **Baupläzen.**

Neiths Erben beabsichtigen ihre an der Moonstraße und Kurzstraße belegenen

4 Baupläze,

834, 437, 437 und 817 qm groß, sowie das **Wohnhaus,** Banterstraße Nr. 11, nebst Bauplatz von 170 qm (Gesamtgrundfläche 541 qm) entweder zusammen oder einzeln öffentlich und meistbietend zu verkaufen.

Der Verkaufstermin ist auf **Sonnabend, den 9. Juli, Vormittags 10 Uhr,** im Hof von Oldenburg bei Gastwirth Hemmen angesetzt.

Situationplan und Verkaufsbedingungen können daselbst am Termintage sowie auch bei dem Unterzeichneten zu jeder Zeit eingesehen werden.

Bernhard Denninghoff,
 Moonstraße 3.

Zu belegen auf sichere Hypothek **4500—4750 M.**

zum 1. September und **9000 Mark**

zum 1. November d. Js.
Mandatoc I. Hamann,
 Bant, Neue Wilhelmshav. Str. 25.

Zu vermieten
 eine **kräumige Unterwohnung** mit Zubehör und Gasleitung zum 1. Okt.
S. Emen, Kopperhöfen, Hauptstr. 38.

Ein an verkehrreicher Straße hiefigen Platzes belegenes

Geschäftshaus

mit 2 Etagen, bestens geeignet für ein Manufakturwaaren-Geschäft, jedoch auch zu jedem anderen Geschäft passend, soll wegen Erbauseinandersetzung möglichst schnelligst verkauft werden.
 Anzahlung 1000 M. Anlauf sehr zu empfehlen.

Mandatoc I. Hamann,
 Bant, Neue Wilhelmshav. Str. 25.

Zu vermieten

zum 1. August eine **kräumige Parterre- u. kräumige Stagen-Wohnung.** Näheres verl. Peterstr. 10, Neubremen.

zum 1. August eine schöne abgeschl. **kräumige**

Parterrewohnung mit Wasserleitung und allem Zubehör, (an Leute ohne Kinder), passend zum Abvermieten, für 380 M. zu **vermieten.**
 Mühlenstr. 97, Ecke Börsestraße.

Zu vermieten

zum 1. Aug. oder später **Wohnung** mit Werkstätte, ferner zum 15. Sept. oder später mehrere 3- und 4kräumige **Wohnungen** m. abgeschl. Korridor und Zubehör in meinem Neubau an der Bordumstr.

H. G. Duben, Bant, Nordstr. 20.

Zu vermieten

zum 1. August 2 **kräumige Stagen-Wohnungen.**

H. Nohls, Neue Wilh. Str. 69.

Zu vermieten

ein oder zwei **möblirte Zimmer.**
 Müllerstr. 12, I. Etg.

Zu vermieten

zum 1. August eine **kräumige Unterwohnung** mit Stall und Keller.

G. Abrahams, Friederikenstr. 11, u. I.

Zu vermieten

ein **Gans** nebst großem Stall und Boden, passend für einen Gemüsehändler, auf sofort oder zum August. Näheres bei **Frau Janßen,** Sedan, Schützenstraße 27a.

Zu vermieten

ein gut **möblirtes Zimmer.**
 Bismarckstraße 7.

Zu vermieten

eine kleine **Giebelwohnung** an ruhige Bewohner. Preis monatlich 12 Mark.

Zu vermieten

eine **3r. Oberwohnung** auf sofort.

G. Janßen, Grenzstr. 81, I. Et. r.

Zu vermieten

eine **Manfardewohnung** drei Räume für 160 M. an ruhige Mieter auf sofort.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Oberwohnung.**
 Paulstraße 1.

Zu vermieten.

Zimmer mit **Schlafstube,** fein möblirt, für ein auch zwei Herren. Bismarckstr. 6, Laden links zu erfragen.

Zu vermieten

gut **möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer.**
 Friedrichstraße 7.

Zu vermieten

zwei gut **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang. Marktstraße 11, pt. I.

Zu vermieten

zum 1. August eine schöne **kräumige Oberwohnung.** Näheres **S. Flehner,** Marktstr. 40.

Zu vermieten

eine **kräumige Stagen-Wohnung.**
J. G. Eilers, Wallstr. 5.

Zu vermieten

Freundlich **möblirtes Zimmer** mit **Schlafcabinet** an der Moonstr. sofort zu vermieten.
Wilh. Schlüter, Moonstr. 93.

Verkauf.

Sander-Altenhof. Unter meiner Nachweisung sind

3 Fuder bestes trockenes Marschbren,

in Fäden, gegen Baar oder auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

I. H. Gäden, Aukt.

Zum 1. August eine **kräumige**

Oberwohnung zu vermieten. Zu erfragen bei

Verh. Jhnen, Tonndiech, Müllerstraße 23 a.

Zu vermieten

zum 1. August eine **kräumige Unterwohnung.**

J. G. Funke, Banterstraße 7, beim Bahnhof.

Zu vermieten

zum 1. August eine **kräum. Parterrewohnung** mit allen Bequemlichkeiten.

H. Staub, Müllerstr. 6.

Zu vermieten

mehrere **Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten in meinem neu erbauten Hause Knorrstraße 4, am Markt.

Rathmann.

Gutes Logis für einen jungen Mann.

Marktstraße 12, 2. Et. I.

Gutes Logis Stube u. Kammer für 1 od. 2 junge Leute.

verl. Gölferstr. 12a.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Unter- und Oberwohnung.**
 Tonndiech 33a.

Zu vermieten

zum 1. August eine 3- oder 4kräumige **Wohnung.**
 verl. Börsestraße 72.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Fahrrad.**
G. Bragge, Bant, Adolfsstraße 20.

Zu verkaufen

hübsche junge **Gande.**
 Banterstraße 11.

Zu verkaufen

mehrere neue **Wägen** in verschiedenen Stärken von 3 bis 10000 Pfund Tragkraft.

G. D. G. Bruns, Stellmacher, Jever.

Suche ein gutes Instrument **Pianino** od. **Concertflügel,** sowie 2 **Kronleuchter** für meinen Saal anzukaufen.

G. Söhlen, Kurhaus Mühleniech (Post Varel).

Ein **krädriger Handwagen** zu kaufen gesucht.

O. Berlow, Töpfermeister, Börsestraße 22.

Feuerversicherung.

Eine der ältesten und größten deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften sucht für **Wilhelmshaven** geeigneten **Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten unter S 4068 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

ein tüchtiger **Büdergeselle.**
G. Jollentopp, Friederikenstr. 7.

Ein tüchtiges ordentliches **Mädchen**

zum 1. August oder früher gegen hohen Lohn gesucht.
 Frau Direktor **Diesener,** Varel.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger ortskundiger **Saufbursche** gegen guten Lohn.
Wilh. Schlüter.

Gesucht

zum 1. August ein **ordentliches Mädchen** von 14 bis 15 Jahren. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zum 1. August sucht eine **tüchtige Köchin**
 Frau Marine-Oberpfarrer **Gödel.**

Cigarren! Cigarren! Cigarren!

Nur gut abgelagerte Waare in allen Preislagen!

U. A.:					
Floet	100 St.	2.40	Manilla	100 St.	4.00
Herzblättchen	100 "	2.75	Emil Pascha	100 "	4.50
Reichspost	100 "	3.00	Kiebitz	100 "	5.00
Gentleman	100 "	3.00	Blaue Jungens	100 "	5.50
Maça	100 "	3.50	Bimbia Torpedo	100 "	5.50

u. s. w.

Cigaretten

aus den Fabriken: Simon Arzt, Kyriazi freres, Polologlow freres, Epirus, Compagnie Laferme &c. &c.

Cigaretten! Cigaretten!

Arnold Busse
 Bismarckstraße 18.

Schweine

Große und kleine sowie **Hoggenlangstroh** hat billig zu verkaufen.

Carl Maes, Ww., Geyppens, Fortifikationsstr. 2.

Verloren

auf d. Wege d. Wall- u. Marktstr. ein **Padet mit Zeug.** D. ehrl. Finder w. geb., dass in der Exped. d. Bl. oder Bant, Oldenburgerstr. 31, abzug.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden rasch und billig auf das Geschmackvollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.

Th. Stüss,
 Kronprinzenstrasse 1.

Empfehle:
 Große dunkelrote und farbige **Goldfische,**
Goldfischgläser,
Goldfischnetze,
Goldfischfutter.
E. Bakker,
 Bismarckstraße.

la. Thüringer **Salzgurken,**
Essiggurken,
Pfeffergurken,
Acigurken

empfehle **G. Lutter.**
Im Ausverkauf.

Die noch vorräthigen schwarzen und farbigen

Sonnenschirme,

sowie **Damenblousen**

verkaufe jetzt zu jedem annehmbaren Preise.

H. F. Huismann.

Hotel zum schw. Adler, Jever.

Sonntag, den 3. Juli d. Js.:

BALL.

Kaffeehaus Varel.

Sonntag, den 3. Juli d. Js.:

Tanzkränzchen.

C. Dörrier.

Achtung!!

Da ich die **Wedge** hinter der **Schmidstraße** von Herrn **Ushorn** gepachtet habe, untersege ich Jedem das **Beitreten** des Landes und werde ich **Zu widerhandelnde** sofort zur **Anzeige** bringen.

C. Günther, Fahrunternehmer.



Kinder-Sitz- und Liegewagen

in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

B. v. d. Ecken.

Frisches süßes **Pflanmenmus,**
 Pfd. 20 Pfg.,
 = **Offfeische** =
Tafelbutter
 allerbeste Qualität, Pfd. 90 Pfg.,
 empfiehlt
E. Bakker.

Täglich frische **Erdbeeren.**

Frau **Boß,** Moonstr. 16.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine **herrschaftliche 1. Etage**
 Kronprinzenstr. 10 b, 6 Zimmer, Bade-
 einrichtung. Zu erfragen parterre.

Parkhaus.  Parkhaus.

Freitag, den 1. Juli:
Großes

Garten-Concert

ausgeführt vom
ganzen Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn
H. Kothe.

Sehr gewähltes Programm!!
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf.
C. Stöltje.

Bant, den 30. Juni 1898.

P. P.

Gestatte mir hiermit die ebenso höfliche, wie
ergebene Mittheilung, dass ich am

Sonnabend, den 2. Juli

Bant,

Ecke verl. Börsen- und Schillerstrasse,
ein in jeder Beziehung der Neuzeit entsprechendes
Restaurant unter dem Namen

Oldenburger Hof

eröffne.
Da es selbstverständlich meine vornehmste Auf-
gabe sein wird, mir das Vertrauen einer geehrten
Kundschaft durch Verabreichung nur durchaus
tadelloser Waaren bei promptester und freund-
lichster Bedienung im vollsten Masse zu erwerben,
so bitte ich um gütige und andauernde Unter-
stützung meines Geschäftsunternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

Wilhelm Harms.

Verlegte mit dem heutigen Tage mein Schneider-
geschäft von Marktstraße 12 nach

Roonstrasse 9

und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem
neuen Geschäftslotal übertragen zu wollen.

A. Dietzschold, Schneidermeister.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Die noch vorrätigen Bestände in

garnirten Damenhüten

werden jetzt, um gänzlich damit zu räumen, zu spottbilligen
Preisen

ausverkauft.

Zu vermieten

per sofort eine gänzlich renovirte 4-
räumige Stagen-Wohnung mit
sämmlichem Zubehör. Preis 360
Mark.

S. Koch, Müllerstraße.

Zu vermieten

auf sofort eine 3räum. Wohnung
mit abgeschl. Korridor und zum 1.
August eine 3- und eine 4räumige
Wohnung.

S. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.

Redaktion, Rotationsdruck und

Thee.

Von meinen ff. Mischungen empfehle
als sehr preiswerth:

Pecco-Melange,

per Pfd. 1,60 Mk., per 1/4 Pfd. 40 Pf.
Von allen Seiten höre über diese
Waare nur Anerkennung.

Caffee.

Von gleicher Güte sind meine
gebr. Caffees
zu 90 u. 100 Pf. das Pfd.

S. A. Serken

Neubremen,
gegenüber dem „Severl. Hof“.

Empfehle zu Fabrikpreisen:
Pianos
aus der berühmten Fabrik von
F. Graf & Co., Heilbronn. Cataloge
u. Preislisten stehen gratis zur Verfügung.
Günstige Zahlungsbedingungen und lang-
jährige Garantie.
Alleinverkauf für Wilhelmshaven und
Umgegend:
Fr. Diez, Möbelmagazin,
Hoonstraße Nr. 17a.

Wilhelmshalle,

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein
D. H. Janssen.

Kasten-Dampfbäder!

Wannen u. Douchebäder
und alle vorkommenden Massagen ver-
abreicht auf das Gewissenhafteste
Theodor Steinweg,
ärztlich gepr. Masseur u. Bademeister
Nielerstraße 69.

Ein Wolsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem
Hause. Die Arbeiten werden billig
und sauber ausgeführt.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Uhren

Reinigen 1.50 Mk.,
neue Feder 1.50 Mk.,
Uhrglas 30 Pf.
J. Schönborn, Uhrmacher,
Neue Wilh. Str. 31.

**Werkzeuge Sie sich,
dass meine
Fahrräder**

u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Mehrere gebr.
Nähmaschinen,**

fast neu, für Familien u. Bekleidungs-
amt passend, unter mehrjähriger
Garantie billig zu verkaufen.
C. Möblus, Mechaniker,
Börsenstraße 19.

**Ein gut gehendes, sehr
solides**

Colonialw.-Geschäft
mit fester Kundschaft an
vorzüglicher Lage, ist an-
derer Unternehmungen
halber unter constanten Be-
dingungen zu verkaufen.
Offerten sub Z. 100
befördert die Exp. d. Bl.

Dienstmädchen

vermittelt **E. Priegnitz, Altestr. 24.**

Redaktion, Rotationsdruck und

Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

„Centralhalle“ Heppens.

Sonntag, den 3. Juli 1898,
zur Feier der Fahnenweihe des Gesang-Vereins
„Sängertranz Blüh auf“:

Großer Eröffnungsball

in meinem neuerbauten Saale.
Entrée frei. Entrée frei.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Maës, Heppens.

Zahn-Atelier P. KAROW,

Bismarckstrasse 19a, Ecke Eökerstrasse.
Sprechstunden den ganzen Tag.
Billigst gestellte Preise.

Kurhaus Mühlenteich

(Bismarcks-Eiche).
Nächsten Sonntag, den 3. Juli:

Eröffnungs-Concert

mit nachfolgendem Ball,
ausgeführt
vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division
aus Wilhelmshaven.
Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Lühken.

**Ab 1. Juli bis auf Weiteres konzertirt im
Tunnel-Restaurant der**

„Kaiserkrone“

das
Damen-Ensembles „Sans-souci“

Direktion: **P. Hartmann.**
Um zahlreichen Besuch bittet
G. Rudolph.

Kurhaus „Zur Bismarcks-Eiche“

am Mühlenteichsee.
Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich obiges

Sommer-Restaurant

und Luftkurhaus

am Ufer des Mühlenteichs am Sonntag, den 3. Juli, eröffnen
werde. Ich denke damit die Wünsche des Publikums erfüllt
zu haben, da ich weder Kosten noch Mühe gespart habe, diesen
Neubau der Neuzeit entsprechend einzurichten. Ich werde bestrebt
sein, das Publikum zufrieden zu stellen und bitte dieses Unter-
nehmen unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
H. Lühken.

Mühlenteich, den 28. Juni 1898.

Ankunft der Züge nach Station Mühlenteich und
obigem Lokal:

Ankunft: 7.30. 1.36. 3.14. 7.— Uhr.
Abfahrt: 8.12. 2.21. 7.31.

(Telephon Nr. 16).